

Z121



Sozialdemokratische Partei
Köniz

Motion (SP)

Köniz für Nachbar:innen

Der Gemeinderat wird beauftragt, ein Konzept für eine aktive Nachbarschaftshilfe vorzulegen. Mit dem Konzept soll das Ziel einer generationenübergreifenden Solidarität realisiert werden. Denn der Nutzen von gegenseitiger Unterstützung im Quartier ist nicht abhängig vom Alter, sondern von der jeweils aktuellen Lebenssituation jeder Bürgerin, jedes Bürgers. Unterstützungsangebote wie bspw. die Alters- oder die Jugendarbeit, müssen im Quartier stattfinden. Neben konkreten Zielsetzungen soll das Konzept auch eine Situationsanalyse, mögliche Massnahmen sowie das Vorgehen inkl. Zeitplan enthalten.

Für die Erarbeitung des Konzeptes sind folgende Eckwerte zu beachten:

- Die Versorgungssicherheit der älteren Menschen mit den Gütern, die sie für den täglichen Gebrauch benötigen, ist – auch in Krisenzeiten – sicherzustellen.
- Familien mit Kindern sind z.B. mittels nachbarschaftlicher Aufgabenhilfen zu unterstützen
- Weitere generationenübergreifenden Hilfen sowie Möglichkeiten zur Vermittlung von Nachbarn und Nachbarinnen sind zu benennen und zu fördern.
- Eine Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit wird geschaffen und ihre möglichen Aufgaben skizziert. Diesbezügliche Kooperationsmöglichkeiten werden in die Planung einbezogen.
- Bestehende Ortsteilorganisationen sowie die Leiste sollen in die Erarbeitung des Konzeptes einbezogen werden

Begründung:

Die Covid Pandemie hat eine bemerkenswerte Solidarität zwischen den Generationen aber auch zwischen Gesunden und Kranken gezeigt. Nachbarschaft «leben» liegt im Trend und die Unterstützungsbereitschaft der Bevölkerung ist derzeit gross. Viele Personen haben Nachbarn unterstützt und damit verhindert, dass Social Distancing eine Versorgungslücke mit Artikeln des täglichen Gebrauchs zur Folge hatte.

Diese Solidarität kann und muss auch in die Zeit nach der Pandemie überführt werden. Die Stadt Bern hat mit Erfolg ein Projekt für Nachbarschaftshilfe aufgegleist – ein Socius-Projekt. Der Schlussbericht "Zuhause in der Nachbarschaft" zeigt beispielsweise, dass das Ziel, ältere Personen dabei zu unterstützen, so lange wie möglich zuhause zu leben, eindeutig erreicht wurde. Weiter wurde eine grosse Nachfrage von Familien festgestellt. Mit dem Projekt ist es auch gelungen, (freiwillige)

Personen anzusprechen, welche bisher nicht im Quartier aktiv waren. Durch das Projekt konnte die Zusammenarbeit von Organisationen optimiert und die Kenntnisse der Bevölkerung über Hilfssysteme verbessert werden.

Die Gemeinde Köniz hat sich ein Altersleitbild gegeben und auch eine Altersbeauftragte eingesetzt. Inzwischen ist das Projekt «gemeinsam altersfreundlich» angelaufen. Die lokal verankerte Freiwilligenarbeit stellt dabei ein wichtiger Pfeiler des Unterstützungssystems dar. Wir begrüßen die bisherigen Bestrebungen ausdrücklich, sind aber der Meinung, dass diese zu eng gefasst sind. Nötig ist eine ganzheitliche resp. generationenübergreifende Quartierarbeit, wie sie z.B. in der Stadt Bern aufgebaut wurde. In die Konzeptarbeit sollen bestehende Ortsteilorganisationen sowie die Leiste einbezogen werden. Es sollte auch eine Zusammenarbeit mit der Stadt Bern und der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit angestrebt werden. In den Quartieren können "runde Tische" einen Ausgangspunkt für eine solidarische Quartierarbeit bilden.

21.06.2021 Isabelle Steiner

V. Desrosiers
I. Steiner



2122

Motion SP Köniz: «Bürgerrechte stärken – Hürde für Volksinitiativen senken!»

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Anzahl der notwendigen Unterschriften für eine Volksinitiative in der Gemeinde Köniz von heute 2'000 Unterschriften auf 3 % der stimmberechtigten Personen der Gemeinde Köniz zu senken (ca. 840 Unterschriften).

Die Umsetzung der Motion erfordert u. a. eine Änderung in der Gemeindeordnung, Art. 11, Abs. a).

Begründung

Mit 2'000 Unterschriften (ca. 7,5 % der stimmberechtigten Bevölkerung) hat Köniz eine schweizweit unvergleichbare hohe Hürde für Volksinitiativen.

Vergleiche:

	Einwohner	Unterschriften
Köniz	43'000	2'000
Chur	40'000	800
Schaffhausen	38'000	600
Emmen	32'000	500
Rapperswil	28'000	600
Luzern	85'000	800
St. Gallen	78'000	1000
Olten	20'000	500
Zürich	420'000	3000
Genf	210'000	3 % der Stimmberechtigten
Bern	143'000	5000
Biel	56'000	1/15 der Stimmberechtigten
Thun	44'000	1600
Kanton Bern	1'040'000	15'000

Seit 1993 konnten in der Gemeinde Köniz nur 3 Initiativen mit den notwendigen 2'000 Unterschriften erfolgreich eingereicht werden. Die «Kronprinzen-Initiative» im 2005, die Initiative «5 statt 7» im 2006 und die Initiative «Bezahlbar Wohnen in Köniz» im 2015.

Eine Volksinitiative fördert die vermehrte Einbindung der Bürgerinnen und Bürger aus der ganzen Gemeinde in die Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Die Volksinitiative ist eines der wichtigsten Instrumente der direkten Demokratie und sollte deshalb nicht mit zu hohen Hürden praktisch verhindert werden.

Mit dem Wechsel auf eine prozentuale Anzahl Unterschriften (3 % der stimmberechtigten Personen), statt eine fixe notwendige Anzahl Unterschriften (heute 2'000), wird auch berücksichtigt, dass das Verhältnis stimmberechtigte Personen zu Anzahl Unterschriften gleich bleibt.

Köniz, 21. Juni 2021 / Ruedi Lüthi